

Schüler fragen, Politiker antworten

Von Banken bis Bildung: Diskussion mit Bundestagsabgeordneten im Dreikönigsgymnasium

Von MARTINA WINDRATH

Politik ist ein Thema, bei dem Jugendliche gern abschalten und wegzappen. Doch in der Aula des Dreikönigsgymnasiums debattierten die Schüler live mit Bundestagsabgeordneten über Themen wie Hartz IV-Reform und Afghanistan-Krieg wie zur besten Sendezeit bei Anne Will & Co. „Wieso bekommen große Firmen Subventionen, die für mehr Profit Leute entlassen?“ – „Wieso kämpfen bewaffnete Truppen in Afghanistan, wenn es um den zivilen Aufbau geht?“ – „Warum sind Sie für Studiengebühren?“ Die Pennäler des DKG mit sozialwissenschaftlichen Kursen des Albertus Magnus-Gymnasiums übten sich im Diskutieren, auch in Geduld beim Zuhören in Wahlkampfzeiten.

„Wir haben diese Veranstaltung lange vorbereitet und betrachten sie als große Chance für uns alle, also bitte nicht stören!“, kündigte DKG-Schüler Paul Spörl an, der mit Joachim Krämer vom Montessori-Gymnasium die Diskussion moderierte. Die umstrittenen Aussagen von FDP-Vizekanzler Guido Westerwelle, der Parallelen von Hartz IV-Beziehern zu „spätromischer Dekaden“ zog, auch Bankenkrise und Bildungsreform standen zur Debatte. „Es wurden Fehler bei der Ausgestaltung der Bonuszahlungen gemacht“, gestand Franz-Josef Arndt, Geschäftsführer der Bankenvereinigung NRW. „Aber man ist dabei umzusteuern.“



Bundespolitik macht Schule: Die Bundestagsabgeordneten Paul Schäfer (Linke), Martin Dörmann (SPD), Oliver Krischer (Grüne), Ursula Heinen (CDU), Marco Buschmann (FDP) sowie von der Bankenvereinigung NRW Franz-Josef Arndt stellten sich den Fragen der Moderatoren Paul Spörl und Joachim Krämer (v.l.). (Foto: Schmölggen)

denz“ zog, auch Bankenkrise und Bildungsreform standen zur Debatte. „Es wurden Fehler bei der Ausgestaltung der Bonuszahlungen gemacht“, gestand Franz-Josef Arndt, Geschäftsführer der Bankenvereinigung NRW. „Aber man ist dabei umzusteuern.“

Marc Buschmann (FDP) meinte, die „Zuspitzung“ seines Parteifreundes sei durchaus geeignet, die nötige Diskussion über die Gestaltung des Sozialstaats anzuregen. Als „reinen Populismus“ kritisierte Oliver Krischer (Grüne) die Äußerung. Er forderte

eine moderate Erhöhung des Leistungssatzes, bessere Ausbildungschancen und ein durchlässigeres Bildungssystem. Martin Dörmann (SPD) plädierte darüber hinaus für den Mindestlohn und wandte sich gegen „Stammtischparolen“. Bei der Bildung seien sich

zwar alle einig, dass mehr getan werden müsse. Doch Sorge der Bund in einigen Bereichen dafür, dass den Kommunen weniger in den Kassen haben. Ursula Heinen (CDU) betonte, dass vor allem dafür Sorge getragen werden müsse, dass die Kinder in bedürftigen Familien

vernünftig leben könnten. Das Weiterkommen habe eine Menge mit Geld zu tun. Für die Linke forderte Paul Schäfer einem Mindestlohn von 10 Euro die Stunde und eine Abgabe von Waffeneinsätzen in Afghanistan. Viel Stoff für weitere Debatten im Unterricht.

Zahlte Bauunternehmer nur Hungerlöhne?

Rumänen mit falschen Versprechungen gelockt – Lohmarer Firma arbeitete auch im Rheinauhafen

Von ULRIKE SCHÖDEL

Grüne Kappe, Jeans und roter Anorak: Mit langsamen Schritten steuerte der 58-jährige Bauunternehmer gestern auf den Saal W 0.11 des Bonner Landgerichts zu. Auf den Familienvater wartet ein Mammutprozess – allein die Anklage umfasst 250 Seiten mit zahlreichen Zahlentabellen. Der einst erfolgreiche Baulö-

we muss sich seit gestern unter anderem wegen Veruntreuung von Arbeitsentgelt, Nichtanmelden von Sozialversicherungsbeiträgen, Lohnsteuerentziehung und Betrugs verantworten. Wegen Beihilfe mit angeklagt sind sein Sohn sowie drei weitere Mitarbeiter der Lohmarer Firma.

Knapp vier Millionen Euro Schaden, so der Staatsanwalt, sei von 2005 bis 2007 entstan-

den. Zollfahndern war bei Razzien im Jahr 2006 aufgefallen, dass Hunderte von Hilfsarbeitern auf den Großbaustellen des Angeklagten in Köln oder Aachen für Hungerlöhne arbeiteten und in erbärmlichen Zuständen in heruntergekommenen Containern lebten. Auch seien für die Männer weder Sozial- noch Unfallversicherungen abgeführt worden. Auch Lohnsteuer soll keine

ans Finanzamt gegangen sein. Nach Überzeugung des Staatsanwalts seien die polnischen und rumänischen Arbeiter in ihren Heimatländern systematisch für die Großbaustellen gesucht und „mit falschen Versprechungen“ nach Deutschland gelockt worden: Von Festanstellung sei die Rede gewesen und einem Stundenlohn von 7,50 Euro. Tatsächlich sollen die rund 600

Geschädigten eine Art Handgeld über 200 Euro bekommen haben, von dem häufig noch die Kosten für Unterkunft abgezogen wurden.

Schlagzeilen machte vor Jahren ein verzweifelter Hilfsarbeiter, der auf einer Kölner Baustelle im Rheinauhafen gedroht hatte, von einem Baukran zu springen, falls er nicht endlich sein Geld bekommt. Durch die Dumping-Löhne, so

die Ermittler, konnte der Bauunternehmer günstige Angebote machen und bekam den Zuschlag für Großbaustellen im Rheinauhafen, das Axahaus in Köln oder die Arkaden in Aachen. Die Baufirma ist in die Insolvenz gegangen und mittlerweile auch abgewickelt. Alle Angeklagten haben gestern am ersten Prozesstag angekündigt, dass sie sich zu den Vorwürfen äußern wollen.

NOTDIENSTE

ARZT-NOTRUF
Telefon 01 80/50 44 100

ZAHNÄRZTE
Telefon 01 80/59 86 700

TIERÄRZTE
TA. Mech,
Telefon 0 22 34/49 82 04

APOTHEKEN

Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz):
Stern-Apotheke, Waidmarkt 26;
Bismarck-Apotheke, Bismarckstraße 25.

Bezirk 2 (Rodenkirchen): Artus-Apotheke, Bayenthal, Bonner Straße 244.

Bezirk 3 (Lindenthal): Goethe-Apotheke, Weiden, Goethestraße 1;
Nicolai-Apotheke, Sülz, Berrenrather Straße 192.

Bezirk 4 (Ehrenfeld): Pro Vita-Apotheke, Ehrenfeld, Venloer Straße 247.

Bezirk 5 (Nippes): Germania-Apotheke, Nippes, Zonser Straße 43.

Bezirk 6 (Chorweiler): Linden-Apotheke, Worringen, Hackenbroicher Straße 72.

Bezirk 7 (Porz): Apotheke am Flughafen, Porz-Wahnheide, Heidestraße 254.

Bezirk 8 (Kalk): Königs-Apotheke, Ostheim, Frankfurter Straße 716.

Bezirk 9 (Mülheim): Alte Post-Apotheke, Holweide, Bergisch Gladbacher Straße 597.

VIEL GLÜCK

Namenstag

19. FEBRUAR
Wir gratulieren allen Leserinnen, die Irmgard heißen.
Irmgard Gräfin von Aspel baute die zerstörte Kirche in Rees am Niederrhein auf und errichtete an ihr um 1040 ein Stift für Chorherren. Irmgard starb an einem 19. Februar vor dem Jahr 1065.

Geburtstag

19. FEBRUAR
Helmut Lindner, 97 Jahre, Jünkerather Straße 2, Köln (Städtisches

BESETZUNGEN

MELATEN
9.00 Cordula Wüstefeld (44)
10.00 Margareta Stempel (87)
11.00 Anneliese Mikeska (87)
12.00 Hans Siegfried Weiß (79)
13.30 Heinrich Greving (60)

SÜDFRIEDHOF
10.00 Minna Pinnenberg (100)
11.00 Anna Schrader (98)
12.00 Catherine Nipperdey (84)
13.30 Gisela Baltes (83)

WESTFRIEDHOF
9.00 Lydia Schall (101)
10.00 Paula Jumpertz (88)
11.00 Alois Teidenbach (88)
12.00 Sigrid Scholz (83)
13.30 Hans-Ludwig Vanse-low (88)

Seniorenzentrum Ernst Schwe-ring).

Martha Scholz, 94 Jahre, Peter-Bauer-Straße 2, Köln (Theo-Burauen-Haus)

Liselotte Kühn, 90 Jahre, Burgstraße 74, Köln (Seniorenhaus An St. Theodor).

Margarete Honert, 89 Jahre, Peter-Bauer-Straße 2, Köln (Theo-Burauen-Haus).

Ludwig Kuhn, 89 Jahre, Vereinsstraße 8, Köln (Altenzentrum St. Marien).

Gerda Groß, 89 Jahre, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Bockle-

münd-Mengenich).

Regina Holz, 87 Jahre, Rhonestraße 5, Köln (Marie-Juchacz-Altenzentrum).

Ursula Nothelfer, 86 Jahre, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 3-5, Köln (Seniorenhaus Rosenpark).

Emma Velten, 86 Jahre, Straßburger Platz 2, Köln (Deutschordens-Wohnstift Konrad Adenauer).

Lieselotte Kuhlhoff, 85 Jahre, Grevenbroicher Straße 43, Köln (St. Brigida-Seniorenzentrum).

Gerhard Küpper, 79 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).

IN KÜRZE

Engpass in Worringen

Zwischen den Anschlussstellen Worringen und Dormagen werden am Samstag zwischen 7 und 17 Uhr auf einer Länge von rund 500 Metern schadhafte Fahrbahnstellen repariert. Dafür sperren die Straßenbauer auf der A 57 in Fahrtrichtung Neuss/Krefeld einen von sonst zwei Fahrstreifen.

UMWELTDATEN

LUFTSCHADSTOFFE
Schwefeldioxid: Spitzenbelastung 12 Mikrogramm/kbm, EU-Grenzwert 350 Mikrogramm/kbm
Stickstoffdioxid: Spitzenbelastung 71 Mikrogramm/kbm, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm/kbm
Informationen unter der Rufnummer 02 01/1 97 00

SCHADSTOFFMOBIL
8.30-9.30 Waldfriedstraße (Marktplatz), Niehl; 10.15-11.15 Merkenicher Hauptstraße (vor der Feuerwache), Merkenich; 12.15-13.15 Wilhelm-Sollmann-Straße/Rheindorfer Straße, Longerich; 12.30-13.30 Alte Militärringstraße/Kirchhof, Müngersdorf; 14.00-15.00 Scheibenstraße (hinter der Feuerwache), Weidenpesch; 14.15-16.15 Zum Dammfelde (Kapelle), Widdersdorf; 17.00-19.00 Lindenthalgürtel/Gleueler Straße, Lindenthal.

Stauwarnungen

Autofahrer müssen auf der Pippinstraße (in Fahrtrichtung Deutzer Brücke) und in der Kleinen Sandkaul wegen Straßenarbeiten bis 23. Februar, 10 Uhr, mit Verkehrsbehinderungen rechnen. Gleiches gilt für die Militärringstraße (Klettenberg) in Fahrtrichtung Innenstadt bis 2. März, 17 Uhr.

Römische Rundschau

Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschau-Haus, Stolkasse 25-45, 50667 Köln; Postfach 10 21 45, 50461 Köln; ☎ 02 21/16 32-551, Fax 16 32-547, Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien; ☎ 16 32-507; Redakteure: Stefan Sommer (Leitung; 16 32-518), Gabi Bossler (16 32-545), C. Deppe (16 32-549), P. Gauger (16 32-585), Susanne Happe (16 32-544), Eveline Kracht (16 32-539), M. Reinhardt (16 32-498), D. Taab (16 32-552), S. Volberg (16 32-582), Martina Windrath (16 32-516), J. Wördenweber (16 32-584), T. Wolff (16 32-583), U. Wolter (16 32-499).
www.rundschau-online.de
koeln@kr-redaktion.de
Geschäftsstelle: Breite Straße 72, 50667 Köln.
Abonnenten-Service: ☎ 0 18 02/30 32 33, Fax 02 21/224-23 32.
Anzeigen-Service: ☎ 01 80/4 02 04 00, Fax 02 21/224-24 91.